

Oesterreich's

Freiheit und Worte!

Gleich mit dem Strom dahin gerissen,
Ist jede Frucht von uns verschleucht;
Das theuere Wort mit dem wir begrüßen,
Ist Freiheit! die wir so hart erreicht.

Unsere Gedanken, die so lang gefesselt lagen,
Sind nun frei durch eine schwere Kampfes Zeit;
Doch frei und offen kann jetzt jeder denken — sagen,
Was jahrelang sein armes Herz gebeugt.

O! Freiheitswort, man kann dich kaum umfassen,
Welche große Macht: hast Du in uns gelegt;
Wir wollen um so schneller alles das verhasßen,
Was Heuchler, Banner, für sich gehegt.

Oesterreich's Banner sind darnieder,
Was Fürst und Volk betrogen hat;
Dank dem Vertheid'ger, dank unserm Kaiser wieder,
Durch welchen uns die Freiheit ward.

Wohlan dann, Brüder, wir wollen der Freuden nicht vergessen,
Daß Oesterreich seinen guten Herrscher hat,
Doch mit hellen Blicken laßt uns bemessen,
Ob auch des Volkes Wunsch sicher an dem Kaiser ward.

Chirren

Ich glaube nicht, daß mehr es Heuchler wagen,
 Zu vernichten das Gute, was treues Volk für den Herrscher
 meint,
 Und gedenken jener Last, die wir einst getragen,
 Daher mit Treue, Redlichkeit an dem Bürger sein.

So lebe denn hoch unser guter Kaiser, ja das ganze Vaterland,
 Frei und fröhlich tönen alle unsere Lieder;
 Ja fröhlich reichen wir einander Hand an Hand,
 Ganz vereint zu unserm neuen Bunde wieder.

J. Gürtler

